

Italien!

Von F. C. v. Kuczynska.

Es freut uns, uns're Seelen brennen,
Es endlich sagen dir zu können,
Was du, Italien, wirklich bist!
Ins Angesicht es dir zu schlagen
Und immer wieder dir's zu sagen,
Was kein Jahrhundert mehr vergißt.

Die Maske hast du abgerissen,
Und was wir längst schon alle wissen,
Das zeigst du offenkundig jetzt!
Du hast das Heiligste zertreten,
Nichts schützt dich mehr vor Schamertränen,
Da du den Brudereid verlegt.

Gottlob, daß wir dich leicht vermissen!
Kein unser Schuld, rein das Gewissen,
So strahlen wir wie junger Mai!
Hüt' dich! Es geht um Tod und Leben,
Und uns're Antwort, die wir geben:
Ein einziger Entrüstungsschrei.

Nie wirst du unser Land betreten,
Verräter, was du dir erbeten,
Ertrogtest — nun wohl an, es sei!
Es wird sich blutig an dir rächen
Mit Not und Tod und Tränenbächen,
Kein Gott schirmt Mord und Heuchelei!

Wir weinen nach dir keine Träne,
Italien, du falsche Schöne!
Wir sehen ja, du bist gekauft!
Gut ist's, sich als Betrog'ne fühlen,
Und nicht den Schergen müssen spielen,
Den schändes Gold zum Schelmen taufst.

Nie wirst du unser Land betreten!
Beim Glockenläuten, Kinderbeten
Schwört heut' ein Volk es tief und treu:
Der Kamerad, der uns verraten,
Den jagen wir mit Art und Spaten,
Zu schlecht ist er für unser Blei!

Nur eines könnt' vielleicht uns kränken,
Wenn wir an deine Schönheit denken,
Durch die Natur dich reich gemacht,
Und rückerinnernd uns versenken
In das, was dir die Götter schenken
An Kunst, Talent und edler Pracht!

Doch all dein Glanz und all dein Schimmer
Sie wiegen auf das Böse nimmer,
Das du an deinem Freund vollbracht,
Ein Name wird dich stets begleiten,
„Ephyialtes!“ ruft's von allen Seiten,
Dies Wort ist schwärzer als die Nacht!

Kein neuer Freund wird mehr dir trauen,
Und grade dir ins Auge schauen,
Er deckt vorher den Rücken sich,
Du kannst es nie zurückgewinnen,
Was ehrt ein Volk nach auß' und innen,
Dein eig'ner Treubruch strafet dich!

Geh' nur zu neuen Bundgenossen,
Vielleicht noch eh' das Jahr verfloffen
Ist dein Erwachen fürchterlich,
Hast du nur erst dein Blut vergossen
Und hast dein Pulver du verschossen,
So lassen and're dich im Stich!

Es kommt der Tag, es kommt die Neue,
Die flüsternd mahnt an deutsche Treue.
Wir waren Muster dir und Bild
Als du in deinem Neugefalten
Dich, klein noch, suchtest zu entfalten,
Geschwiegt an unser Schwert und Schild.

Und war dein Land nicht uns're Stätte?
Schlang sich um uns nicht eine Kette
Der holden Musen und der Kunst?
Und unser jährlich Pilgerwallen
Zu dir und deinen Tempelhallen —
Trug sie nicht Früchte, uns're Gunst?

Wir dürfen stolz den Blick erheben,
Wir haben Gutes nur gegeben
Und wurden schlecht dafür belohnt,
Du sollst uns jetzt von Eisen finden
Und jeder hat nur ein Empfinden:
Nein! dieser Feind wird nicht geschont!

Wir sind auch heute noch die Alten,
Auch gegen dich wird durchgehalten,
Wir zittern nicht in uns'rem Reich!
Ein Toter bist du, bist verblühen
Und von der Liste fortgestrichen
Nach einem solchen Schelmenstreich.

Wie du dich auch magst breh'n und winden,
Uns wirst du niemals überwinden!
Den jeder an uns lobt und preißt,
Er kann nicht weichen, kann nicht schwinden,
Er läßt sich brechen nicht, nicht binden:
Der freie, starke Heldengeist!